

Liebe Teilnehmende unserer Kundgebung,

ich bin dankbar, dass ich hier sprechen kann für die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA). Die VVN wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von Überlebenden der nazistischen Lager, des Widerstandes und des Exils gegründet. Auch heute noch gibt es überlebende Verfolgte in unseren Reihen und viele ihrer Hinterbliebenen und Nachkommen. Gemeinsam mit vielen weiteren Personen und Initiativen wie der Kommission Bürgerarbeit Pankow und der Stolpersteingruppe versuchen wir, die Erinnerung an die Verbrechen und die Opfer der Nazis wach zu halten, aber auch die Erinnerung an den antifaschistischen Widerstand. So organisiert die Pankower VVN-BdA am 22. Februar in der Wabe in Prenzlauer Berg ein Benefizkonzert für die ukrainische Gedenkstätte Sosenki, die jüdischen Menschen gewidmet ist, die im Zweiten Weltkrieg von Nazideutschland ermordet wurden.

Als am 27. Januar 1945 das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit wurde, da wurden auch Zehntausende Menschen befreit, die das Morden der Nazis knapp überlebt hatten. Hunderttausende entwurzelte, heimatlose, in vielen Fällen aufs Grausamste verfolgte jüdische Menschen gab es damals, nach dem Zweiten Weltkrieg, in Europa. Sehr viele von ihnen fanden eine neue Hoffnung und Zukunft in Palästina, wo dann 1948 der Staat Israel als Heimstätte und Zufluchtsort für jüdische Menschen gegründet wurde. Auch nach 1948 bot Israel Zuflucht für Verfolgte, zum Beispiel für die Hunderttausenden aus den arabischen Ländern vertriebenen jüdischen Menschen. Vergessen wir nie; Es waren maßgeblich Verfolgte, Geflüchtete und Vertriebene, die Israel aufgebaut haben. Seit seiner Gründung prägt aber auch der blutige Konflikt mit arabischen Nachbarn die Geschichte Israels. Am 7. Oktober 2023 fiel die islamistische Hamas in den Süden Israels ein und ermordete mit unbeschreiblicher Grausamkeit viele hundert Menschen, die meisten davon unbewaffnete Zivilistinnen und Zivilisten, darunter Kinder, feiernde Jugendliche, Hochbetagte. Auch Menschen aus der israelischen Linken und der israelischen Friedensbewegung waren unter den Opfern. Diese Menschen wurden von der Hamas und Verbündeten der Hamas wie der Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP) nur aus einem einzigem Grunde ermordet: Weil sie jüdische Israelis waren. Deswegen war es ein antisemitisches, das heißt antijüdisches, Massaker. Seitdem führt Israel Krieg gegen die Hamas in Gaza und ich sehe mit Entsetzen, wie viele tausend Unbewaffnete dem zum Opfer fallen. Ich bange um die von der Hamas verschleppten und misshandelten israelischen Geiseln.

Liebe Zuhörende, egal wie unsere jeweilige persönliche Haltung zu diesem Krieg aussieht – und auch in meiner Vereinigung VVN-BdA gibt es dazu heftigen Streit – das Morden der Hamas und ihrer Verbündeten sollten wir keinesfalls gutheißen oder kleinreden. Wer die israelische Gesellschaft, eine der vielfältigsten Gesellschaften auf der Welt, auslöschen will, wer alle jüdischen Israelis zu Terror-Zielen erklärt, handelt antisemitisch, also antijüdisch. Wer jüdische Menschen in Berlin oder anderswo auf der Welt für Israels Politik und Israels Krieg verantwortlich macht und deswegen angreift, handelt antisemitisch.

Liebe Zuhörende, im Sommer 2022 hat die Berliner VVN-BdA eine Veranstaltung mit der israelisch-palästinensischen Versöhnungsinitiative „Parents’ Circle“ gemacht. Eine arabische und eine jüdische Mutter haben uns damals ans Herz gelegt: „Wenn ihr uns helfen wollt, dann seid nicht ‚pro Palästina‘ oder ‚pro Israel‘, sondern seid pro Frieden!“

Das möchte ich hier wiederholen und erweitern: Weil ich für Frieden, Demokratie und Menschenrechte bin, bin ich gegen die islamistische Hamas und ihre Verbündeten, und gleichzeitig bin ich gegen die Rechten und Rechtsextremen in Israel. Weil ich für Frieden, Demokratie und Menschenrechte bin, bin ich gegen Antisemitismus auch dann, wenn er sich gegen Israel richtet, und ich bin gegen Rassismus auch dann, wenn er sich gegen arabische Menschen richtet. Weil ich für Frieden, Demokratie und Menschenrechte bin, bin ich gegen die neofaschistisch dominierte AfD, gegen rechte und verschwörungsideologische Gruppen wie die Kleinpartei „Die Basis“, gegen

die neonazistische Kleinpartei „Der Dritte Weg“, der auch Pankow zunehmend unsicher macht. Weil ich für Frieden, Demokratie und Menschenrechte bin, bin ich gleichzeitig aber auch gegen die Abschottungspolitik und Abschiebungspolitik der reichen Länder dieser Welt.

Liebe Teilnehmende dieser Kundgebung, ich danke für Ihre und Eure Aufmerksamkeit, für Ihre und Eure Präsenz hier bei der alljährlichen Lichterkette, und ich danke der Kommission Bürgerarbeit Pankow für ihre Arbeit.